

I.

Eine Schreckensnacht.

Vor etwa hundert Jahren lebte in einem freundlichen Dörflein am Rheine der Weingärtner Martin Braun, er war ein gottesfürchtiger, rechtschaffener und sehr arbeitssamer Mann; ebenso fromm, tugendhaft und fleißig war seine Hausfrau Ottilie.

Martins Haus, das äußerste des Dorfes, stand zunächst an dem Flusse. Der thätige Mann hatte den Abhang eines steilen, felsigen Hügels, der eine Strecke weit in die Wellen des Stromes hineinreichte, von unten bis oben mit Weinstöcken bepflanzt, die sehr köstliche Trauben trugen; Ottilie benützte die schöne Wiese am Hause, die sich längs dem Rheine hinzog, an den übrigen drei Seiten aber von einer grünen Hecke und schattigen Erlen